

Pepe Escobar: Trump knickt vor Iranschlag-Drohung ein, Israel wütend – Ist der Krieg vorbei?

Der geopolitische Analyst und unabhängige Journalist Pepe Escobar ist in der Sendung zu Gast, um über die Ankündigung von Trump und Iran zu sprechen, dass ein Abkommen zur Beendigung des Krieges erzielt wurde, sowie über die iranische Angriffsdrohung, die Trumps Drang, das Abkommen abzuschließen, beschleunigte. Pepe Escobar ist geopolitischer Analyst und unabhängiger Journalist. Folge ihm auf Telegram: <https://t.me/rocknrollgeopolitics> und X: <https://x.com/RealPepeEscobar> sowie auf YouTube: https://www.youtube.com/@Transition_Protocol PATREON.COM /DANNYHAIPHONG Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhai...> Substack: chroniclesofhaiphong.substack.com Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritofho> Folge mir auf Telegram: <https://t.me/dannyhaiphong>

#Danny

Willkommen, alle zusammen. Schön, dass ihr wieder dabei seid. Ich bin euer Gastgeber, Danny Haiphong. Wie ihr seht, ist heute Pepe Escobar bei mir – unabhängiger Journalist und geopolitischer Analyst. Pepe, schön, dich wiederzusehen. Wie geht's dir?

#Pepe Escobar

Schön, dich wiederzusehen, Danny. Glückwunsch zu allem. Grüße an unser Publikum. Und ich bin gerade in der Hölle, denn ich bin in Meitostølen.

#Danny

Ja. Also, danke, dass du dich aus der Hölle zugeschaltet hast, Pepe. Gern geschehen. Wir schätzen deine Zeit wirklich. Lass uns mit den großen Nachrichten anfangen, die gestern hereingekommen sind. Ich skizziere kurz, was passiert ist. Wir hatten eine ganze Reihe von Entwicklungen. Israel hat Beirut angegriffen, also den Libanon bombardiert – und, um ehrlich zu sein, bombardiert den Libanon immer noch. Aber bei diesem Angriff auf den Libanon hat Iran angekündigt, dass es Vergeltung üben werde. Trump wiederum schien sehr darauf bedacht zu sein, das zu verhindern – im Grunde war es eine Art Panikreaktion. Er hat mit dem Iran verhandelt und dabei viele neue Zugeständnisse gemacht, zum Beispiel die sofortige Aufhebung der Blockade.

Und jetzt haben wir das Memorandum of Understanding, das gestern Abend später unterzeichnet wurde. Pepe, ich weiß, du hast dazu eine Kolumne, die bald erscheint. Vielleicht kannst du uns helfen zu verstehen, warum gerade jetzt dieser israelische Angriff stattgefunden hat. Iran hat ja bereits auf Israels Angriffe im Libanon reagiert. Und jetzt scheint es, als hätte genau diese Bedrohung zu einer tatsächlichen Vereinbarung geführt. Noch einmal: Es geht um ein Memorandum of Understanding, nicht um ein Friedensabkommen. Aber vielleicht kannst du uns erklären, was passiert ist – und warum.

#Pepe Escobar

Genau. Diese Kolumne erscheint wahrscheinlich am Dienstag. Also. Ich versuche, mit etwas Hintergrund, die Informationen zusammenzufassen, die wir in den letzten fast drei Wochen von unseren iranischen und pakistanischen Quellen bekommen haben. Es gibt da einen wichtigen Zusammenhang, Danny, für dich und auch für unser Publikum. Die Iraner nennen das Ganze jetzt die „Islamabad-Verständigungen“ oder ein Memorandum. Die Pakistaner selbst haben es das „Islamabad-Abkommen“ genannt. Larry Johnson und ich haben die Geschichte über das Islamabad-Abkommen damals auf einem anderen Kanal veröffentlicht. Der hieß „Power Shift“. Und nachdem wir dort zwei Eilmeldungen direkt hintereinander gebracht hatten, wurde der Kanal einfach geschlossen – auf direkte Anweisung der US-Regierung an Google.

Sie haben uns einfach abgeschaltet – ohne jede Vorwarnung, ohne irgendetwas. Wir hatten zwei Sendungen, eine am Dienstag und eine am Freitag. Und übers Wochenende wurde unser Kanal geschlossen. Letzte Woche sind wir mit einem neuen Kanal zurückgekommen. Er heißt „Transition Protocol“. Und am Freitag letzter Woche haben Larry und ich – auf unserem neuen, noch kleinen Kanal, wir müssen ja komplett von vorn anfangen – die Nachricht gebracht, dass das Memorandum of Understanding praktisch schon unter Dach und Fach ist. Und warum konnten wir das berichten? Weil unsere Quellen direkt vom Verhandlungstisch kommen. Es sind pakistanische Vermittler. Und genau das ist der Grund, warum Larry und ich an diesem Projekt arbeiten.

Weil wir wahrscheinlich – es gibt wirklich nur sehr, sehr wenige, oder praktisch gar keine Analysten – Informationen direkt vom Verhandlungstisch der Pakistaner haben. Und natürlich kann man diese Informationen später den Iranern vorlegen, sie damit konfrontieren, und dann sagen sie ja, nein, oder kein Kommentar, und so weiter. Genau deshalb sind wir da mit drin. Wir wussten also, dass das sogenannte Islamabad-Abkommen im Grunde schon so gut wie beschlossen war – es sei denn, die Amerikaner würden in letzter Minute noch etwas ändern. Und genau das ist an diesem Wochenende passiert. An diesem Wochenende war Araghchi – das wissen nur sehr wenige – auf geheimer Mission in Pakistan. Er hat das Wochenende in Islamabad verbracht, um mit den Vermittlern zu sprechen und im Grunde der Trump-Regierung noch einmal zu sagen: Schaut, wir haben euch schon vor mindestens zwei Wochen zwei sehr wichtige Forderungen erfüllt.

Erstens, wir werden das iranische Atomdossier nicht besprechen, bevor der Krieg offiziell beendet ist – und zwar nicht nur der Krieg gegen uns, sondern auch der Krieg Israels gegen den Libanon. Und zweitens, wenn ihr darauf besteht, Grenzen zu überschreiten, und wenn ihr versucht, uns andere Themen aufzuzwingen, dann werden wir Israel direkt angreifen. Sie waren bereit, Israel anzugreifen – an diesem Wochenende, von Samstag auf Sonntag. Sie standen kurz davor, es zu tun. Das war also der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte. Er hat schließlich verstanden, dass die Iraner es wirklich, wirklich ernst meinten. Sie würden auf nichts warten und alles auf eine Karte setzen – gegen Israel.

Das war also der Hauptgrund, warum wir – na ja, sie sagen, es gebe eine elektronische Unterzeichnung. Die Iraner haben aber nicht bestätigt, dass es tatsächlich eine elektronische Unterschrift von Ghalibaf gab. Die Amerikaner behaupten, Trump und Vance hätten das Dokument bereits elektronisch unterschrieben. Die Iraner haben das bisher offen gelassen. Im Grunde haben sie eine sehr wichtige Erklärung des Obersten Nationalen Sicherheitsrats abgegeben, die ich auch in meiner Kolumne erwähne. Darin heißt es, sie würden erst unterschreiben, wenn die endgültige Anweisung von Führer Mostafa Khamenei vorliegt. Wir können also annehmen, dass das Ganze noch in der Schwebe ist, oder? Und es könnte, sagen wir, innerhalb der nächsten achtundvierzig Stunden passieren – also zwischen heute und vielleicht morgen Abend, richtig?

Und natürlich hängt das alles mit der offiziellen Ankündigung am neunzehnten, also am Freitag, in Genf zusammen. Bis dahin kann noch eine Menge passieren, vor allem nach einem weiteren Versuch, das Ganze von westasiatischer Seite aus zu sabotieren. Und wieder einmal haben die Iraner den Amerikanern gesagt: Schaut, wenn ihr unterschreibt und wir das Memorandum of Understanding mit euch unterzeichnen, dann regeln wir die Sache mit den Israelis selbst. Und die Amerikaner geben im Grunde zu, dass Israel, sobald das MOU unterschrieben ist, auf sich allein gestellt sein wird. Wenn sie versuchen, es zu torpedieren, wird Iran darauf reagieren – und die Amerikaner werden nichts tun, um das zu verhindern. Das verändert die ganze Lage völlig. Aber Danny, das ist im Moment alles noch ziemlich offen, oder?

Wir stecken immer noch in so einer „Ich hab gesagt, er hat gesagt“-Phase. Die nächsten drei, vier Tage werden richtig heikel. Sobald am Freitag die offizielle Ankündigung kommt, ändert sich die Lage komplett. Dann haben wir nämlich die vollständigen Bedingungen des Memorandum of Understanding, und die Iraner haben versprochen, innerhalb von achtundvierzig Stunden alle Punkte offenzulegen. Bis jetzt, und das ist auch wichtig, steht Arashi in Iran massiv unter Beschuss. Viele werfen ihm vor, er habe das Land verkauft. Dabei kennt dort noch niemand die vollständigen Bedingungen. Und die haben sich am Wochenende, wie du am Anfang erwähnt hast, drastisch verändert. Trump hat zusätzliche Zugeständnisse gemacht – aber das sind eigentlich keine echten Zugeständnisse.

Das war etwas, dem er vorher schon zugestimmt hatte. Aber dann fing er wieder an, zusätzliche Forderungen zu stellen und die Bedingungen zu ändern, auf die man sich vor über zwei Wochen

geeinigt hatte. Also sind wir wieder da, wo wir am Anfang waren – als das sogenannte Islamabad-Abkommen kurz davor stand, unterschrieben zu werden. Und wir hatten auch die Bestätigung – ich habe das auch mit Larry besprochen – dass Trump in den letzten zwei bis drei Wochen sechs Gelegenheiten hatte, dieses Abkommen zu unterzeichnen. Und im letzten Moment kam er jedes Mal mit etwas Neuem. Alles war schon fertig geschrieben, es musste nur noch unterschrieben werden. Sechs Mal. Und an diesem Wochenende wäre es wohl das siebte Mal gewesen. Diesmal konnte er sich nicht mehr herauswinden.

Weil die Iraner gesagt haben: Schaut, das war's. Das ist unsere Frist. Und unter diesen Fristen haben die Iraner klargemacht: Das Geld – ihr müsst das Geld, das ihr uns schuldet, bis Ende dieses Monats auszahlen. Wenn nicht, bekommt ihr ein Problem. Das erklärt unter anderem, warum wieder einmal dieses berühmte emiratische Flugzeug in Teheran gelandet ist – mit jeder Menge Bargeld an Bord. Das war Teil der Zahlung der Emirate an den Iran, so nach dem Motto: Bitte bombardiert uns nicht. Und wieder einmal – das haben wir direkt vom Verhandlungstisch erfahren – haben uns die Pakistaner gesagt: Wir haben diesen Flug vermittelt, einen Flug der Emirate nach Teheran, um zwei Milliarden Dollar in bar zu zahlen. Die Sache kam also in Bewegung.

An diesem Wochenende war eigentlich alles vorbereitet für die Unterzeichnung des Memorandum of Understanding. Und in letzter Minute hat Trump versucht, es zu ändern – wahrscheinlich zum letzten Mal, denn theoretisch ist die Sache jetzt abgeschlossen. Aber wir haben ja noch die Tage bis Freitag für die endgültige Bestätigung, oder? Es ist also eine extrem dynamische Situation. Jede Stunde passiert etwas Neues, etwas Großes. Aus iranischer Sicht, wenn man das große Ganze betrachtet, ist das ein erstaunlicher Erfolg. Sie haben fast alles bekommen, was sie wollten – zumindest auf dem Papier oder elektronisch unterschrieben. Jetzt wissen wir natürlich nicht, was als Nächstes passiert. Aber die vierzehn Punkte, auf die sie zwei bis drei Wochen lang gedrängt haben, die haben sie jetzt praktisch alle durchgesetzt.

#Danny

Ja. Und wir haben gesehen, Pepe, und ich glaube, das wird ein großes Problem. Israel spielt gerade diese absolute Wut vor, oder? Da sind Smotrich, da ist Netanjahu. Alle sagen, der Libanon sei nicht Teil dieses Abkommens und sie würden keine Befehle von den Vereinigten Staaten annehmen. Das ist im Moment eine riesige Inszenierung. Aber direkt nach diesen Angriffen hat Trump etwas getan, was er sonst selten tut – er hat sich gegen das gestellt, was Israel macht. Er sagte, diese Angriffe, die passiert sind und die zu diesem hektischen Versuch geführt haben, das Abkommen zu erreichen, hätten nicht stattfinden dürfen. Diese Angriffe hätten nicht passieren dürfen. Und er sagte, alle Seiten müssten sich zurückhalten.

Aber er hat in einem separaten Telefonat gesagt, dass die IDF überhaupt nicht in den Libanon eingreifen sollte. Und jetzt hören wir, dass J.D. Vance genau das Gegenteil behauptet. Es wirkt, als würde da viel Taktik im Spiel sein. Jetzt sagt J.D. Vance, israelische Truppen im Libanon seien gar nicht Teil der Vereinbarung. Das klingt alles ziemlich chaotisch. Aber ich finde, was du gerade gesagt

hast – nämlich, dass Iran überhaupt erst ermöglicht hat, dass es so weit gekommen ist – das ist eigentlich der Kern der Geschichte. Iran hat ja gesagt: Wir richten unsere Raketen auf Israel, wir werden sie bald abfeuern. Und genau danach schien plötzlich eine Menge Bewegung hineinzukommen. Aber was meinst du dazu? Ja.

#Pepe Escobar

Ganz genau, und sie haben bis zum Schluss standgehalten. Sie haben an den vierzehn Punkten festgehalten. Vielleicht haben sie bei ein oder zwei Punkten ein bisschen nachgegeben, aber das Entscheidende – also die Reihenfolge der Ereignisse, die Abfolge – wurde von den Iranern festgelegt. Zuerst: alle Kriege beenden. Dann reden wir über die Straße von Hormus. Okay, wir sind bereit, dass die Straße von Hormus völlig frei ist – ohne Gebühren, ohne Verwaltungskosten, was auch immer – aber nur für dreißig Tage. Und danach, wenn wir mit Phase zwei beginnen, also wenn wir über die Elemente eines Abkommens sprechen, können wir alles durchsetzen, was wir wollen, weil wir darüber ohnehin schon mit den Omanis reden. Und natürlich, Punkt drei ist der Libanon, was in direktem Zusammenhang mit Punkt eins das Wichtigste war. Der Libanon ist Teil des gesamten Memorandums und des Abkommens – falls dieses Abkommen in Zukunft unterzeichnet wird. Punkt.

Und genau da kommt Israel ins Spiel. Denn sie bombardieren einen der zentralen Punkte des Memorandums of Understanding. Der Libanon ist ein entscheidender Bestandteil dieses Abkommens, und die Iraner kämpfen ununterbrochen um den Libanon. Das ist, würde ich sagen, der Spielraum, den dieser Todeskult im Moment noch hat. Sie werden den Libanon weiter bestrafen, angreifen, schikanieren, bombardieren – was auch immer. Und die Iraner haben den Amerikanern bereits gesagt: Schaut, das ist Teil der Vereinbarung. Solange ihr nichts dagegen unternimmt, solange ihr Israel nicht unterstützt, werden wir uns selbst um Israel kümmern. Und genau das wird, so würde ich sagen, in den nächsten Tagen oder Wochen passieren. Wenn Israel nicht aufhört, wird sich Iran direkt mit ihnen auseinandersetzen – genau das wollten sie eigentlich schon an diesem Wochenende tun. Und das ist die Veränderung in der ganzen Gleichung. Tel Aviv hat also allen Grund, Angst zu haben. Sie stehen im Grunde allein da.

#Danny

Hilf mir also, die Lage in der Straße von Hormus ein bisschen zu klären – vor allem, was dieses Memorandum of Understanding angeht. Denn auf der einen Seite hört man ja, die Straße von Hormus sei für dreißig Tage komplett offen, nach iranischen Regelungen. Und dann gibt es andere, die sagen, die US-Seite meint, nein, sie sei einfach komplett offen, ohne dass von irgendwelchen Gebühren die Rede ist. Aber offenbar gibt es doch eine Einigung, dass Iran bestimmte Servicegebühren erheben wird – und dass das stillschweigend akzeptiert wird. Mich interessiert, wie die tatsächliche Situation aussieht. Und glaubst du, dass Iran weiterhin Druck über die Straße von Hormus ausüben wird, falls die Vereinigten Staaten die Vereinbarung oder die darin festgelegten Bedingungen nicht einhalten?

#Pepe Escobar

Egal was passiert, Danny, und ganz gleich, welche Haltung die Amerikaner einnehmen – der rechtliche Status der Straße von Hormus wird nach dem Krieg völlig anders sein als vorher. Sie werden ein System einführen – wahrscheinlich werden sie es beschönigend als Verwaltungsgebühren, Umweltabgaben oder Sicherheitsgebühren für die Freiheit der Schifffahrt bezeichnen, oder so ähnlich – und genau darüber sprechen sie ja schon wieder mit den Omanis. Das ist also unvermeidlich. In den ersten dreißig Tagen, vorausgesetzt natürlich, die Amerikaner halten ihren Teil der Abmachung ein, also dass sie die Blockade aus der Trump-Ära beenden, wird dieser Handel völlig frei sein. Es wird keine Zölle, keine Gebühren und so weiter geben – für einen Monat. Wenn sie dann in die nächste Phase gehen, also über ein mögliches tatsächliches Abkommen verhandeln, dann ist das wieder eine ganz andere Geschichte.

Und das ist Teil des Memorandums of Understanding. Moment, ich schau mal, ob ich die Stelle finde, wo sie direkt über die Straße von Hormus sprechen. Sicherheit – nein, ich finde es gerade nicht. Aber ich erinnere mich genau: Unter den vierzehn Punkten steht, dass die Straße von Hormus schon Teil der vorläufigen Vereinbarung sein wird, und zwar innerhalb von sechzig Tagen nach den ersten dreißig Tagen. Ah, ja, du hast das ganze Dokument. Gut, also: Wiedereröffnung der Straße von Hormus innerhalb von dreißig Tagen. Genau, das ist die Formulierung. Nach iranischen Regelungen – sprich, ja, sie werden ihre Verwaltungsgebühren haben. Ganz genau.

Absolut. Und natürlich wurde das zwischen beiden Seiten vereinbart. Die Amerikaner haben im Grunde zugestimmt. Sie wissen, dass sie den Iran nicht dazu zwingen können, die Kontrolle über die Straße von Hormus aufzugeben. Punkt. Das ist ihr großer strategischer Sieg in diesem ganzen Krieg. Sie werden das niemals aufgeben. Niemals. Selbst unter Beschuss, unter maximalem Druck, egal was – all dieser ganze Mist. Die Frage ist doch: Wird die USA überhaupt fähig sein, eine Vereinbarung einzuhalten? Diese Frage habe ich in der Kolumne gestellt, Danny. Wird die USA, zum ersten Mal seit Menschengedenken, wirklich fähig sein, eine Vereinbarung einzuhalten? Keiner von uns glaubt das, natürlich. Genau.

#Danny

Nein, nein. Und jetzt ist die Frage, Pepe – ich weiß, dass du in deiner kommenden Kolumne das Ganze als einen großen multipolaren Durchbruch bezeichnest. Du sprichst über die Rolle Pakistans. Es war ja tatsächlich der pakistanische Premierminister, der auf X als Erster bekanntgegeben hat, dass dieses Abkommen zustande gekommen ist. Erzähl uns mehr darüber, denn da gab es ja viele bewegliche Teile. Iran und die Vereinigten Staaten hatten es eindeutig mit einer Vielzahl von Vermittlern zu tun. Und wir wissen, dass die Golfstaaten sehr besorgt waren, was passieren würde, falls die Feindseligkeiten wieder aufflammen. Also, sprich darüber – über das, was du einen multipolaren Durchbruch nennst. Bitte.

#Pepe Escobar

Ganz genau. Und das war von Anfang an das, was Larry und ich besonders interessant fanden – dass wir direkten Zugang zu dem hatten, was die pakistanischen Vermittler am Tisch besprochen haben, ungefiltert. In den letzten Tagen haben wir praktisch jeden Tag ein Briefing bekommen. Das ist wirklich groß, enorm. Und natürlich haben sie nicht nur direkt zwischen Washington und Teheran vermittelt. Es war der einzige Staat, der die Vermittlung auf höchster Ebene geführt hat. Sie bekamen Unterstützung von vielen Akteuren. Der wichtigste davon, was auch in dieser Erklärung des Obersten Nationalen Sicherheitsrats des Iran erwähnt wird, ist Katar. Namentlich genannt wurden nur zwei Staaten: Pakistan, die Hauptvermittler, und Katar. Und beiden wurde ausdrücklich gedankt.

Im Hintergrund waren aber auch die Türkei, vor allem Saudi-Arabien und Ägypten beteiligt. Also, wirklich alle waren irgendwie involviert. Und sie halfen den Pakistanern dabei, den Vereinigten Arabischen Emiraten – im Grunde also MBZ – klarzumachen: Schau, du hast auf das falsche Pferd gesetzt. Du solltest besser versuchen, mit dem Iran zu einer Verständigung zu kommen, sonst bekommst du ernsthafte Probleme. Offenbar hat MBZ die Botschaft verstanden. Das erklärt auch den bekannten Flug der Emiratis nach Teheran – mit zwei Milliarden Dollar an Bord. Pakistan hat das alles koordiniert, was an sich schon enorm beeindruckend ist. Viele wissen, dass ich große Vorbehalte gegenüber der pakistanischen Regierung habe. Und viele wissen auch, dass ich ein großer Unterstützer von Imran Khan war. Aber gleichzeitig müssen wir als unabhängige Analysten Realpolitik betreiben.

Und natürlich sollte man anerkennen, wenn ein Staat herausragende Vermittlungsarbeit leistet – so wie es bisher bei Pakistan der Fall war. Sie befanden sich in einer besonderen Position, wegen ihrer sehr engen Beziehungen zu Teheran. Ich glaube, ich habe das schon einmal mit dir besprochen, auch in anderen Podcasts. Als es einen wichtigen Besuch gab, um in Iran persönlich mit Mojtaba Khamenei zu sprechen, nahm der iranische Innenminister eine Delegation pakistanischer schiitischer Gelehrter mit, um Mojtaba zu treffen. Damit wollten sie im Grunde ihren Respekt zeigen und ihre Dankbarkeit ausdrücken, über die Ermordung seines Vaters sprechen und so weiter. Die Iraner haben das sehr geschätzt. Das ist kultureller und religiöser Respekt – und der ist enorm wichtig.

Also, die Pakistaner haben wirklich alles richtig gemacht. Sie sagten sinngemäß: „Okay, wir brauchen Vertrauen. Ihr müsst uns vertrauen, weil wir direkt mit Trump sprechen.“ Asim Munir greift also zum Telefon, ruft Trump an – und Trump geht sofort ran. Das macht er praktisch mit niemandem, vielleicht mit Putin und Xi, und das war's. Die Pakistaner haben also ihre Karten sehr, sehr gut ausgespielt. Und natürlich hatten sie ausgezeichnete Beziehungen zu allen Golfmonarchien, die als ihre Förderer gelten. Wenn man noch weiter zurückgeht – ich bin sicher, viele von Ihnen, unser Publikum, erinnern sich – das erste Treffen der muslimischen Staaten fand sogar noch vor der ersten Konferenz in Islamabad statt. Damals, als Vance nach Islamabad reiste, und auch Galibaf, da waren vier sunnitische Staaten bei diesem Treffen dabei.

Pakistan als Gastgeber, Saudi-Arabien, die Türkei und Ägypten. Das waren also die vier, sagen wir mal, die vier sunnitischen Akteure der ersten Stunde, die das Ganze überhaupt angestoßen haben – so nach dem Motto: „Okay, versuchen wir, etwas zu finden.“ Sie haben also diskutiert, diskutiert, diskutiert – aber viel ist nicht passiert. Am nächsten Tag musste der pakistanische Außenminister nach Peking reisen, um sich mit Wang Yi zu treffen und ihm zu erklären, was in Islamabad passiert war. Er sagte: „Ah, nicht viel.“ Ich meinte nur: „Na ja, da müsst ihr euch mehr anstrengen.“ Gleichzeitig haben die Chinesen aber ihre volle Unterstützung für die pakistanische Vermittlung bekräftigt. Und das ist einer der entscheidenden Punkte in diesem ganzen Kabuki. Kurz gesagt: Es ist alles sehr, sehr kompliziert. Und natürlich – die Chinesen sind Meister darin, ihren Einfluss zu verschleiern.

Also, was hatten wir also praktisch, wenn es darum ging, die Amerikaner davon zu überzeugen, dass das hier der einzige Ausweg für Trump war? Es war dieses äußerst diskrete, aber sehr wirkungsvolle Bündnis zwischen China, Iran und Pakistan. Und warum China? Nun, das wissen Sie alle sehr gut. Die Neuen Seidenstraßen – wer sind die wichtigsten Partner dieser Neuen Seidenstraßen quer durch Eurasien? Iran. Und wer ist der andere? Pakistan. Der chinesisch-pakistanische Wirtschaftskorridor führt von Xinjiang, von Kaschgar, quer durch Pakistan bis nach Gwadar am Arabischen Meer. Wenn man diese beiden also zusammennimmt – wieder einmal steht China hinter beiden – dann war es China, das den Pakistanern vorschlug: Schaut, ihr solltet Landkorridore mit dem Iran öffnen, um ihnen zu helfen, ihren Handel nach dieser dummen amerikanischen Blockade umzuleiten.

Pakistan hat also sechs Grenzübergänge zu Iran geöffnet, und ein großer Teil des iranischen Handels läuft über Pakistan – und umgekehrt. Warum? Weil der kürzeste Weg zwischen Iran und China nicht durch Zentralasien führt, sondern über ihren gemeinsamen Nachbarn Pakistan. Das alles hängt also miteinander zusammen. Das Spannende daran ist: Wenn wir über das große Bild der eurasischen Integration sprechen, dann ist das hier ein perfektes Beispiel – die Verbindung zwischen Westasien und Südasien bis hin nach China. Und das war sozusagen das geoökonomische Spiegelbild des geopolitischen Bündnisses zwischen China, Pakistan und Iran. Alles ist also eng miteinander verflochten.

Ich frage mich, ob irgendjemand in der Trump-Regierung von diesen Details wusste. Ich würde nicht darauf wetten. Ich habe das mit Larry und ein paar anderen Freunden besprochen. Die wissen nicht einmal, wo diese Orte liegen. Kannst du dir das vorstellen? Kannst du dir vorstellen, dass das alles miteinander verbunden ist? Die Pakistaner haben das geschafft, weil sie durchgehend diese starke Unterstützung aus China hatten. Und natürlich auch, weil sie direkt mit Trump und den höchsten Ebenen seiner Regierung sprechen konnten. Deshalb hat es funktioniert. Und natürlich, weil sie Nachrichten an Trump weitergegeben haben, die sie sofort von den Iranern bekommen hatten.

Zum Beispiel, an diesem Wochenende haben die Pakistaner Trump direkt erzählt, was Araghchi ihnen in Islamabad gesagt hatte. Ganz direkt. Innerhalb von Minuten lag das auf Trumps Tisch. Das hat also geholfen. Und natürlich gab es, würde ich sagen, eine Menge ernst gemeinten guten Willen

von allen Golf-Petromonarchien, die große Angst hatten, dass der Krieg nie enden würde. Alle, aus unterschiedlichen Gründen. Also sagten sie alle zu Pakistan: Schaut, wir helfen euch. Was immer ihr braucht, wir helfen euch. Geld? Okay, wir geben euch Geld, was auch immer. Aber bitte versucht, Trump davon zu überzeugen, den Krieg nicht wieder zu beginnen. Wir haben das alles zusammengebracht. Und deshalb haben die Pakistaner am Ende geliefert. Sie haben also wirklich allen Grund, stolz zu sein.

#Danny

Ja, also, hast du von dem Katarer gehört? Ich meine, da war so viel Verzweiflung auf allen Seiten, außerhalb des Iran. Im Grunde genommen, jede Seite dieses Krieges, jeder, der in der Region von diesem Krieg betroffen war – außer Iran und natürlich Israel, das große Zerstörer, oder wie unser Freund sagt, der große Satan. Aber es gab ein geheimes Abkommen, das durchgesickert ist. Angeblich hat Katar etwas wirklich, wirklich Interessantes angeboten. Es hieß, mitten in diesem Krieg würde Katar die Produktion von verflüssigtem Erdgas stoppen, damit Iran Katar nicht angreift – also das Gas, diesen riesigen Gaskomplex, der am Ende tatsächlich angegriffen wurde.

Also, es scheint, dass Katar ebenfalls eine wichtige Rolle bei den Gesprächen über das Memorandum of Understanding gespielt hat. Ich glaube sogar, sie waren zu der Zeit im Iran, als der Iran sich darauf vorbereitete, Israel gestern anzugreifen – also direkt bevor das Memorandum angekündigt und vereinbart wurde. Es sieht also ganz danach aus, als gäbe es großes Interesse daran, die Feindseligkeiten zu beenden und den Krieg schließlich ganz zu stoppen. Aber wird Israel das zulassen, Pepe? Denn es scheint, als ob die Vereinigten Staaten – so sehr Donald Trump auch gesagt hat, Netanyahu habe überhaupt kein Urteilsvermögen – all dieses Auftreten und diese ganze Prahlerei...

Es scheint, als würde Israel einfach weitermachen, egal was passiert. Und ich frage mich, ob Sie glauben, dass in den nächsten Tagen, wenn der Freitag näher rückt – ich sage das schon seit einer Weile zu Leuten – das Ganze wirklich peinlich wird. Wenn also der Freitag kommt und Israel weiterhin im Grunde zentrale Teile dieser MOU-Bewegung zerstört, was passiert dann? Denn es ist wirklich beschämend für die USA, wie ein Land dazustehen, das militärisch so stark von Israel abhängt. Dieser Todeskult kann einfach weitermachen, ohne irgendwelche Konsequenzen.

#Pepe Escobar

Also, es gibt da eine E-Mail, die unter mehreren von uns herumgeht. Ich kann nicht sagen, von wem sie stammt, aber es sind alles Leute, die wir kennen, richtig? Und keiner von uns glaubt, dass Israel die Bedingungen des Memorandums of Understanding einhalten wird. Das eigentliche Problem ist also: Wie wird Iran reagieren? Sie haben ja schon gesagt, okay, wir werden direkt mit ihnen umgehen. Aber wird die USA wirklich reagieren oder eher die Hände davonlassen? Wenn das passiert – nicht falls, sondern wenn – dann wird es zusätzliche Bombardierungen von Dahyeh geben, zum Beispiel. Die Israelis sagen ja schon ganz offiziell, dass sie Dahyeh weiter bombardieren werden.

Und sie werden weiterhin die Dörfer im Süden des Libanon besetzen, in denen sie schon jetzt sind. Und wieder einmal wird das eine zusätzliche Demütigung für das Imperium der Plünderung und Piraterie sein – übrigens –, falls die Vasallen in Westasien weiterhin ein Memorandum of Understanding missachten, das von der Stimme ihres Herrn unterzeichnet wurde. Genau da stehen wir im Moment. Das zeigt also erneut, dass Trump so verzweifelt auf seinen Deal fixiert ist, dass er sogar bereit ist, zusätzliche Demütigung in Kauf zu nehmen. Aber das ist verrückt, Nima, weil wir es hier mit— Oh, du hast mich mit Nima verwechselt, sorry. Es tut mir wirklich leid. Du solltest mal sehen, in welchem Zustand mein Gehirn heutzutage ist.

#Danny

Ja, absolut.

#Pepe Escobar

Es tut mir wirklich, wirklich leid. Wir haben es hier mit einer psychopathischen, soziopathischen Macht zu tun, die keinerlei Grenzen kennt – wirklich keine – und auch keine Grenzen in ihrer verdrehten Vorstellung von Macht und Einfluss. Und alle anderen sind für sie minderwertig – ihr mieses Buch, ihre miesen Propheten, ganz egal, was man nennt. Es ist furchtbar. Man kann diesen Leuten keine Lektion erteilen, es sei denn, man greift zu – ich sage jetzt nicht die magischen Worte – etwas wirklich, wirklich Radikalem. Und alle, die Bescheid wissen, die dort waren, die mit ihnen gesprochen haben, wie zum Beispiel unser Freund Alastair Crooke, die wussten, dass es unmöglich ist. Es ist sogar unmöglich, überhaupt einen Dialog mit diesen Leuten zu beginnen.

#Danny

Ja, ja, ja. Und Pepe, weißt du, es gab da einige iranische Analysten – ich glaube, einer heißt Fadaazadi –, der gesagt hat... Fadaazadi, ja, der ist wirklich gut. Sehr ernsthaft, ja. Er meinte, ein Teil, also eines der großen Anliegen im Moment – und mich interessiert, wie berechtigt du diese Bedenken findest – ist, dass du vorhin erwähnt hast, es gebe Iraner, die im Moment nicht glücklich darüber sind, ein Abkommen mit den Vereinigten Staaten zu schließen. Dass es also viele Iraner gibt, die das so empfinden. Er sagte, schon allein die Idee, die Straße von Hormus auf Wunsch der Vereinigten Staaten offen zu halten, gehe zu weit. Und dass die USA bisher keine ausreichenden Sicherheitsgarantien gegeben hätten.

Was halten Sie davon? Und finden Sie, dass die USA – Sie haben ja gesagt, wir würden herausfinden, ob die USA überhaupt fähig sind, sich an Abkommen zu halten – also, Sicherheitsgarantien für das sogenannte Imperium des Chaos, das ist schon eine große Forderung, wenn man sieht, wie es sich weltweit verhält. Besonders im Fall Iran, aber auch in vielen anderen

Fällen. Was denken Sie also darüber? Ich habe das Gefühl, das ist ein sehr komplexes Thema, und das war es eigentlich von Anfang an – allein schon die Vorstellung, dass Iran in dieser Phase überhaupt an Verhandlungen mit den USA teilnimmt. Wie sehen Sie das?

#Pepe Escobar

Das ist die offizielle Position von Mostafa Khamenei. Tatsächlich ist in den letzten zwei Wochen etwas sehr Wichtiges passiert. Mostafa Khamenei hat dem Obersten Nationalen Sicherheitsrat im Grunde gesagt – wenn ich mich nicht irre, besteht dieser Rat aus dreizehn Mitgliedern – elf von ihnen sind, sagen wir es diplomatisch, stark abgeneigt gegenüber jeder Art von Verständigung mit dem, wie er es nennt, nicht verhandlungsfähigen Imperium des Chaos. Und zwei, darunter der Präsident Pesachkin, kann man als Reformisten bezeichnen. Aber Mostafa Khamenei hat dem Obersten Nationalen Sicherheitsrat im Wesentlichen gesagt: „Schaut, ich überlasse euch die Entscheidung. Sie muss aber mit einer deutlichen Mehrheit getroffen werden. Wenn ihr der Meinung seid, dass die Bedingungen des Memorandums genau dem entsprechen, was ihr bisher gefordert, vorgeschlagen und diskutiert habt, dann ist das eure Entscheidung.“

Das haben wir von den bestinformierten Leuten in Teheran erfahren. Zum Beispiel, als Larry und ich damals zuerst berichtet haben, dass der Iran – falls die Amerikaner wirklich jede Grenze überschreiten – in Erwägung ziehen könnte, eine Art nordkoreanische Abschreckungsdemonstration zu zeigen. Also, eine nukleare Explosion auf iranischem Boden, um ein für alle Mal zu beweisen: Wir haben die Abschreckung, die wir brauchen. Diese Information stammte aus dem, was Pesachkin selbst in einem Telefonat mit Shabazz Sharif gesagt hat. Die Amerikaner waren stinksauer, als das durchgesickert ist, weil das alles beeinflusst hat, was danach passiert ist. Und eine Kopie meiner Kolumne landete schließlich auf dem Schreibtisch eines Mannes aus dem engsten Kreis von Führer Mostafa Khamenei – über unsere Freunde von The Cradle in Beirut. Ein paar Tage später haben wir dann eine Antwort bekommen.

Und seine Antwort – ich zitiere ihn direkt, aus dem Farsi ins Englische übersetzt – lautete: „Dazu möchte ich mich nicht äußern.“ Das ist sehr wichtig. Er hat es nicht bestritten. Das war eine Nicht-Antwort, aber ganz sicher kein Dementi. Natürlich, wenn er es bestritten hätte, würde er damit sagen, dass der Präsident des Iran lügt. Denn genau das hat Pesachkin zu Shabazz Sharif gesagt. Und dann hat Sharif alle angewiesen: „Hört zu, Trump muss davon wissen. Das ist ein zusätzlicher Faktor.“ Und sie haben es uns gesagt – uns, den pakistanischen Vermittlern. Das beweist mehrere Dinge: das Maß an Vertrauen zwischen den Iranern und den Pakistanern, die Menge an sensiblen Informationen, die sie an die Pakistaner weitergegeben haben, und die Tatsache, dass sie wussten, dass diese Informationen sofort an die Amerikaner weitergeleitet würden – mit all den Folgen, die das mit sich brachte, damals und danach.

All das zeigt noch einmal – und natürlich, dahinter steht, dass die Chinesen allem zugestimmt haben – also ein weiteres Beispiel dafür, wie tief und komplex diese ganze Interaktion war. Aber können wir wirklich annehmen, dass die Amerikaner das ganze Ausmaß, die Reichweite und die Tiefe dieser

Interaktion verstanden haben? Und dass sie praktisch keinen Handlungsspielraum mehr hatten, außer davon zu träumen, eine Landinvasion zu starten, die Insel Karg zu erobern und solchen Unsinn zu planen? Nein, ich bin mir nicht sicher, ob sie das Spiel verstanden haben. Ich glaube, sie haben es erst gestern verstanden, Danny, als die Iraner über die Pakistaner wieder sagten: „Okay, wir werden Israel zu Tode bombardieren.“ Da haben sie es begriffen.

#Danny

Ja, also, in den Ereignissen, die da passiert sind, wissen wir, dass Iran sehr schnell feuern und sehr schnell reagieren kann. Wir haben die Verzögerung gesehen und die vielen widersprüchlichen Botschaften. Wir haben gesehen, dass die Vereinigten Staaten vorgeprescht sind – nicht Iran. Dann hat die israelische Presse versucht zu sagen: Nein, nein, nein, Iran wird sich nicht davon abbringen lassen, uns anzugreifen. Und dann haben wir schließlich gesehen, was passiert ist – nämlich, dass die Vereinbarung abgeschlossen wurde, oder zumindest das Memorandum of Understanding. Und das soll, Pepe, den Libanon auf allen Ebenen mit einbeziehen.

Es gibt natürlich einige Menschen, die sich große Sorgen machen – nicht nur um den Libanon, sondern auch um Gaza und die anderen Fronten, an denen Israel beteiligt ist. In dem Memorandum of Understanding steht ja „an allen Fronten“. Ich nehme an, das würde auch den Irak einschließen und vielleicht sogar Gaza. Aber wie sehen Sie das? Das ist im Moment ein Thema, über das in den sozialen Medien sehr heftig diskutiert wird. Manche sind wütend auf den Iran, weil er dieses Memorandum unterzeichnet hat, ohne klarer festzulegen, dass es überall zu einem Waffenstillstand kommen muss – und dass dieser auch durchgesetzt wird. Mich interessiert, wie Sie das einschätzen.

#Pepe Escobar

Das ist, äh, ich würde sagen, einer der zentralen Punkte in der öffentlichen Meinung im Iran: Man gibt Araqchi die Schuld und bezeichnet ihn als Verräter. Araqchi würde niemals, wirklich niemals, gegen das handeln, was Mostafa Khamenei und der Oberste Rat beschlossen haben. Niemals. Er hat gar nicht diesen Spielraum. Sein Spielraum besteht darin, ja, du darfst diskutieren und debattieren – als unsere Nummer eins. Aber tatsächlich war er nicht einmal der Hauptverhandler. Der eigentliche Hauptverhandler war Ghalibaf. In den letzten Wochen gab es jedoch eine Umstrukturierung, bei der Ghalibaf beschlossen hat, sich etwas zurückzuziehen. Und er hat jetzt, wie wir ja schon erwähnt haben, eine neue Position. Er ist – und das ist kein Zufall – verantwortlich für die strategischen Beziehungen zu China.

Also, man sieht, wie wichtig Ghalibaf ist. Denn die wichtigste Beziehung für den Iran ist die zu China. Deshalb muss dort der ranghöchste Mann die Verantwortung haben. Und Ghalibaf ist kein Diplomat von Beruf – Araqchi schon. Die Iraner haben diese Rollen sehr genau abgestimmt. Wir schicken also unseren obersten Diplomaten, um über eine diplomatische Lösung zu sprechen, und gleichzeitig ist unser ranghöchster Parlamentarier und ehemalige IRGC-Kommandeur – übrigens Ghalibaf – für die wichtigste strategische Partnerschaft mit China zuständig. Das ergibt alles vollkommen Sinn. Bei den

Persern ist alles logisch. Es ist das genaue Gegenteil vom Westen. Da ist nichts Irrationales dran – im Gegenteil.

Aber ich war wirklich überrascht, wie heftig die Reaktionen waren. Die Leute waren richtig wütend auf Araqchi, weil sie immer noch nicht genau wussten, was in diesen vierzehn Punkten stand und worauf sich die Amerikaner tatsächlich geeinigt hatten. Deshalb hat Araqchi immer wieder gesagt – schon vor dem Wochenende, ich glaube, das letzte Mal, dass er dazu ins Detail gegangen ist, war von Freitag auf Samstag – er sagte: „Schaut, nächste Woche bekommt ihr alle Einzelheiten, die Teil des Memorandum of Understanding sein werden.“ Und jetzt, wo es zusätzliche Leaks in den iranischen Medien über die tatsächlichen Bedingungen dieses Memorandums gibt, zeigt sich: Iran hat praktisch nichts nachgegeben. Wir brauchen also immer noch eine formelle Bestätigung der vollständigen Bedingungen, heute oder spätestens morgen, Max.

Das ist ein kurzes Dokument. Offenbar ist es weniger als zwei Seiten lang, das Ganze. Es ist wirklich nur ein Memorandum of Understanding. Kein Vertrag, kein Abkommen. Nein, einfach ein Memorandum of Understanding. Also gut, wir fangen an, diese Punkte zu besprechen. Und dann kann es in alle möglichen Richtungen gehen, wie man so sagt. Aber zumindest hat man die wichtigsten Punkte. Auch Hisbollah selbst. Aber interessant ist, Danny, wie intensiv in der iranischen Öffentlichkeit darüber diskutiert wird. So eine Art von Debatte gibt es sonst kaum. In nur ganz wenigen westlichen Demokratien findet man eine so offene öffentliche Diskussion über ein so sensibles Thema.

#Danny

Die Hisbollah selbst ist hervorgetreten, hat dem Iran gratuliert und sich bei ihm bedankt – dafür, dass er, wie man weiß, Teil des Widerstands ist und natürlich auf dessen Seite kämpft. Und das beantwortet auch die Frage eines Zuschauers – eines langjährigen Zuschauers übrigens – warum der Iran letzte Nacht nicht auf die israelischen Bombenangriffe auf Beirut reagiert hat.

#Pepe Escobar

Ich verstehe die Frage, und sie ist wirklich gut. Denn Trump hat im letzten Moment zurückgezogen. Sie waren bereit – buchstäblich mit dem Finger am Abzug, wie wir es immer wieder von einigen IRGC-Kommandeuren hören. Gestern war der Finger tatsächlich am Abzug. Und so verrückt es klingt, genau dieser Moment hat das Memorandum of Understanding gerettet. Die Iraner haben Trump klargemacht: Schauen Sie, wir sind jetzt bereit, Israel zu bombardieren. Das war's. Und Trump hat im allerletzten Moment gesagt: Okay, okay, okay, ich unterschreibe. Das ist gestern passiert. Übrigens – sein Geburtstag, oder?

#Danny

Ja, das war noch so eine Sache, die, glaube ich, manchen Leuten nicht so gut gefallen hat. Es war sein Geburtstag, und es hieß, er wollte das unbedingt bis dahin schaffen. Sozusagen als großes Geburtstagsgeschenk für sich selbst. Das sollte seine Art sein, zu feiern. Ja, all das zusammen.

#Pepe Escobar

Aber sein Geburtstagsgeschenk kam vom Team Ghalibaf Araqchi. Das ist eigentlich der spannendste Teil an der ganzen Sache.

#Danny

Ja, also, das ist schon ziemlich bemerkenswert. Und ich hoffe, die Leute können das anerkennen – dass dieser Vierzehn-Punkte-Plan, keiner dieser Punkte, man könnte sagen, jemals von den Vereinigten Staaten stammt. Es sind keine Vorschläge, mit denen die USA seit April an den Verhandlungstisch gekommen wären und gesagt hätten: Das ist, was wir wollen. Tatsächlich haben wir von der Trump-Regierung nur gesehen, dass sie entweder die Punkte neu interpretiert oder komplett Dinge erfunden hat. Aber die Punkte insgesamt sind im Grunde Irans Punkte. Und ich denke, genau da müssen die Leute entscheiden, ob das gut genug ist oder nicht. Die große Frage ist doch: Wie soll so etwas umgesetzt werden, wenn Donald Trump Präsident ist – mit einer Regierung, deren erklärtes Ziel es seit Langem ist, sicherzustellen, dass Iran nicht stärker wird? Ich meine, das ist durch den Krieg gescheitert. Aber das hier dürfte wirklich ein schwerer Brocken sein. Die nächsten Wochen werden auf jeden Fall sehr interessant, besonders wenn es tatsächlich zu diesen Verhandlungen kommt.

#Pepe Escobar

Das stimmt, Danny. Jeder in den USA, der noch einigermaßen klar denken kann, sieht doch, dass das ein massiver strategischer Rückschlag ist – egal, wie man es betrachtet. Wie soll man so eine bittere Pille schlucken? Natürlich wird es innerhalb der USA eine riesige Gegenreaktion geben. Und sie werden Trump angreifen, die Trump-Regierung, alles, was dazugehört. Das wird richtig, richtig hart. Und natürlich, wenn die Leute anfangen zu begreifen, welche geopolitischen Folgen sich da gerade vor unseren Augen abzeichnen – und das sind viele –, dann wird klar: Das Offensichtlichste ist das Ende der amerikanischen Vorherrschaft in Westasien. Punkt. Die kommt nicht zurück. Das betrifft alles – von den zerstörten Basen, die nie wieder aufgebaut werden, bis hin zu einem faktischen Rückzug. Und es wird in Westasien ein neues Schutzbündnis entstehen.

Und wahrscheinlich wird Pakistan die Hauptrolle spielen – eine Atommacht, die von China unterstützt wird. Vielleicht wird es später auch eine russische Beteiligung geben. Im Moment sind die Russen sehr, sehr still, weil sie natürlich ihren eigenen Krieg zu bewältigen haben. Und jetzt verändert sich das Ganze rund um die sogenannte Spezialoperation direkt vor unseren Augen – wegen des öffentlichen Drucks. Die Russen haben genug von diesem Drohnenkrieg, diesem terroristischen

Drohnenkrieg. Also müssen Putin, der Kreml und das Verteidigungsministerium ihre Taktik anpassen. Aber die Russen waren die ganze Zeit im Hintergrund, haben zugeschaut und sich gesagt: Wir haben da eine großartige Gelegenheit in Westasien. Kannst du dir vorstellen, mit all dem umgehen zu müssen – vor allem in Washington und mit dem militärisch-industriellen Komplex?

#Danny

Das ist ein schweres Trauma. Und sie haben es sich selbst zugefügt. Das ist wirklich das Verrückteste überhaupt.

#Pepe Escobar

Wir reden hier nicht über Brzezinski – du erinnerst dich, bla bla, Brzezinski, bla bla bla. Wir müssen bereit sein gegen einen ebenbürtigen Gegner. Nein, das hier ist die echte Sache. Und sie kam nicht von einem solchen Gegner. Sie kam von einer Mittelmacht, die seit siebenundvierzig Jahren unter Sanktionen steht – und trotzdem in der Lage war, der größten Armada in der Geschichte der Welt eine strategische Niederlage zuzufügen. Wie willst du das in den USA verkaufen? Das ist unmöglich.

#Danny

Absolut unmöglich. Nein, ich meine, das wäre vielleicht ein riesiges Geschenk – wenn wir schon von Geburtstagen sprechen – für Donald Trump. So nach dem Motto: diese ganze Armada rausholen und versuchen, alles auszulöschen, wie in „Men in Black“. Einfach auf den Knopf drücken, und zack – alle Erinnerungen an das, was gerade passiert ist, sind weg. Denn ehrlich gesagt, ja, das ist wirklich ein unglaubliches Versagen auf Seiten der USA. Manche würden sagen, nein, das ist es nicht, weil die USA die Ölmärkte kontrollieren wollen. Aber im Moment fühlt sich das ganz und gar nicht nach Kontrolle über irgendwelche Ölmärkte an. Im Grunde versucht die Vereinigten Staaten – zumindest rhetorisch – zu erreichen, dass die Straße von Hormus, die vor dem Krieg offen war, wieder geöffnet wird.

Und sie haben kein Problem damit, wenn der Iran die Kontrolle und Regulierung der Straße von Hormus übernimmt – solange man es „Servicegebühren“ oder „Umweltschutzgebühren“ nennt. Hauptsache, es heißt nicht „Maut“. Dann ist alles in Ordnung. Aber es wirkt so, als würde man das akzeptieren und es dann gegenüber dem Rest der Welt normalisieren – also nach dem Motto: So ist es eben. Ich glaube, das ist viel einfacher, als das Imperium des Chaos davon zu überzeugen. Doch genau da scheint es im Moment hinzugehen. Das ist eine gewaltige geopolitische, wirtschaftliche, globale, geoökonomische Verschiebung, die immer dauerhafter wirkt, je weiter wir diesen Weg der Gespräche zwischen den beiden – den USA, dem Iran und so weiter – gehen.

#Pepe Escobar

Und das ist dauerhaft, Danny, denn die große, wirklich große Macht in Westasien ist jetzt Iran. Und zugleich ist Iran auch eine der großen unabhängigen Mächte weltweit – vielleicht eine Stufe unter den USA, Russland und China, klar, aber trotzdem eine bedeutende, wachsende Regionalmacht, die weltweit respektiert wird, besonders im Globalen Süden. Iran ist Vollmitglied der BRICS, Vollmitglied der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit und hat eine Partnerschaft mit der Eurasischen Wirtschaftsunion. Iran steht im Zentrum des gesamten Prozesses der eurasischen Integration. Es gibt strategische Beziehungen sowohl zu Russland als auch zu China. Nur sehr, sehr wenige Länder sind auf diesem Niveau. Wirklich nur wenige. Deshalb ist es kein Wunder, dass die Diskussion schon begonnen hat, Iran als die vierte große Macht zu sehen.

Nicht ganz auf demselben Niveau, aber ja, es kommt dahin. Es kommt dahin, ganz eindeutig. Und in Eurasien, keine Frage, Iran ist jetzt – und so wird es im gesamten Globalen Süden wahrgenommen – wow. Iran gilt dort als Beispiel für Widerstandskraft, strategische Souveränität, Unabhängigkeit und, einmal mehr, als etwas, das Putin und Xi sehr nahesteht: die eigene Souveränität auszuüben und allem zu widerstehen, was das Imperium ihnen entgegengeschleudert hat. Wow. So funktionieren bedeutende geopolitische Verschiebungen in der Geschichte. Meistens geschieht das nach einem Krieg. Und wir stecken mittendrin. Und es gibt tatsächlich einen Gewinner in diesem Krieg. Vielleicht nicht ganz eindeutig, aber der strategische Gewinner dieses Krieges ist, ohne jeden Zweifel, Iran.

#Danny

Ja. Ja, ich meine, zu erwarten, dass der Iran keine Verluste erleidet, wenn er sich zwei Atommächten entgegenstellt – also, man muss Israel vielleicht nicht unbedingt als „Macht“ bezeichnen, aber wenn man bedenkt, wie viel Einfluss Israel in den Vereinigten Staaten und in seiner eigenen Politik hat, dann würde man Israel schon als Atommacht bezeichnen, weil es eben Atomwaffen besitzt. Also, Israel und die USA – ja, da gibt es Verluste. Aber wenn man am Ende in einer besseren Position dasteht, dann würde ich sagen, das ist die Definition von Sieg in einem Krieg. Vor allem in einem Krieg dieser Art, der immer noch nicht symmetrisch ist. Es ist nicht mehr so wie früher. Die Zeiten des Ersten und Zweiten Weltkriegs, in denen Imperien gegeneinander kämpften, sind vorbei. Nein, heute gibt es nur noch ein Imperium. Nur noch eines, wirklich. Und das ist eine gewaltige Realität.

Pepe, in den letzten fünf Minuten, die wir hier noch haben, kannst du uns vielleicht helfen zu verstehen, welche Auswirkungen diese Phase des Krieges jetzt auf den Rest der Welt haben wird – vielleicht sogar auf einige der anderen Fronten. Du hast gerade gesagt, dass die Russen das Drohnterror der Ukrainer satt haben. Der Krieg scheint also in dieser Phase zu sein. Das Schlachtfeld wirkt fast – ich will nicht sagen statisch, denn ich denke, Russland schlägt sich auf dem Schlachtfeld ziemlich gut, gemessen an der Art von Krieg, die sie führen – aber es sieht doch so aus, als würde die USA versuchen, wieder zu einer anderen, vielleicht bevorzugten Form der Kriegsführung zurückzukehren. Nämlich Stellvertreterkrieg. Stellvertreter, hybrid – ja, hybrid, genau, das war das Wort, das ich gesucht habe. Also, was meinst du dazu?

#Pepe Escobar

Ja, und viele von uns befürchten, dass sie sich wieder auf ein neues Abenteuer in Lateinamerika konzentrieren werden. Und der wichtigste Kandidat ist Kuba. Also, wieder einmal: westliche Hemisphäre – das steht in der nationalen Sicherheitsdoktrin, unser Hinterhof, Monroe-Doktrin zwei Punkt null, genau das ist es. Und natürlich müssen sie die Demütigung in Westasien vergessen. Deshalb werden die ersten Ziele leider in Lateinamerika liegen. Ganz zu schweigen von Destabilisierung und Einflussnahme – sie werden massiv auf die Wahlen in Brasilien später in diesem Jahr einwirken. Sie werden viel Energie darauf verwenden, die Bolsonaro-Familie wieder an die Macht zu bringen. So wird es leider kommen. Und was Eurasien betrifft – absolut faszinierend ist etwas, an dem viele von uns tatsächlich schon seit Jahrzehnten arbeiten.

Sie werden nach und nach – ich würde nicht sagen langsam, aber ganz sicher – aus Eurasien verdrängt. So ist es. Die eurasische Integration steht direkt vor uns, ganz konkret. Und noch etwas, worauf wir sehr genau achten sollten: In nur drei Monaten findet der BRICS-Gipfel in Indien statt. Werden die BRICS verstehen, was sich da vor ihren und unseren Augen abspielt? Und ehrlich gesagt, es ist der denkbar schlechteste Ort für einen Gipfel in diesem Jahr. Aber gut, so ist es eben. Wir müssen damit umgehen. Also werden wir uns wohl wieder auf Lawrow und Wang Yi verlassen müssen, die dieses riesige Schiff steuern – das BRICS-Schiff. Na gut. Wir werden mit jedem Tag stärker. Schaut euch an, was mit einem unserer Vollmitglieder passiert ist. Im Grunde haben sie gegen das Imperium gewonnen. Und das nicht in einem unserer endlosen Meetings voller Anzüge. Nein, nein.

#Danny

Auf dem Schlachtfeld sind sie hingegangen – und sie haben es geschafft.

#Pepe Escobar

Also, die Wahlen in Delhi, in etwa drei Monaten – das wird schon was. Aber es gibt uns ein bisschen Hoffnung, oder, Danny? Ja.

#Danny

Oh ja. Also, ich denke, man kann diese aufkommenden Probleme innerhalb der BRICS auf verschiedene Weise sehen. Zum Beispiel gab es ja in Delhi, in Indien, dieses große – ich würde es vielleicht Verrat nennen, oder vielleicht eher das Offenlegen – dass die indische politische Elite ständig auf mehreren Seiten wettet und sich, leider, vielleicht zu stark auf die US-israelische Seite stützt. Aber dann haben wir natürlich die Vereinigten Arabischen Emirate. Wenn Saudi-Arabien noch unentschlossen ist, sind die Emirate längst Vollmitglied. Und sie waren ja ein wichtiger Akteur in diesem Krieg. Man sieht also, wie sich diese Spaltungen herausbilden. Man könnte sie als große Probleme betrachten. Aber vielleicht kann die Realität manchmal auch helfen, etwas Besseres

aufzubauen – wenn diese Konflikte irgendwann zu einer Art Lösung finden. Vielleicht nicht auf einem BRICS-Gipfel, aber eben außerhalb davon.

Ich meine, Iran wird zu diesem BRICS-Gipfel, also dem kommenden, deutlich stärker auftreten als früher. Und das ist, denke ich, ein Pluspunkt für jedes Projekt, das auf eine multipolare Entwicklung zielt – auch für BRICS. Wir müssen also abwarten, wie sich das entwickelt. Aber ich finde es schon sehr interessant, dass wir überhaupt über solche Dinge sprechen können. Es ist noch gar nicht so lange her, da hätte die USA einen Krieg geführt, und wir hätten nur über die enormen Opferzahlen, die Instabilität und all die Folgen gesprochen, die das mit sich bringt. Jetzt reden wir, denke ich, über ein deutlich ausgeglicheneres Spielfeld. Und das ist etwas anderes – eine andere Art von Gespräch. Hast du noch ein Schlusswort, bevor ich hier den Stream beende, Pepe?

#Pepe Escobar

Das erinnert mich an etwas, das gut veranschaulicht, was du gerade gesagt hast – und uns vielleicht ein bisschen zusätzliche Hoffnung gibt. Die Vereinigten Arabischen Emirate, wie wir alle wissen, waren faktisch im Krieg mit dem Iran. Und jetzt haben die Iraner Beweise, dass die Emirate von Anfang an Teil des US-israelischen Krieges waren. Vor ein paar Wochen habe ich mit einem unserer Kontakte zu den pakistanischen Vermittlern gesprochen. Ich habe gefragt: Könnt ihr sie mal fragen, was sie mit den Emiraten vorhaben? Haben sie einen Plan für die VAE? Und die Leute am Tisch sagten: Schaut, wir bringen die Emirate zur Vernunft. Das wird eine Weile dauern. Vielleicht zwei oder drei Monate. Und es passiert bereits.

Die Pakistaner haben den Emiratis erklärt: Schaut, eure Haltung sollte ähnlich sein wie die von Saudi-Arabien, Katar, Ägypten oder der Türkei. Ihr steht auf der falschen Seite der Geschichte. Ihr habt noch Zeit. Mit ein paar Gesten, vielleicht entscheiden sich die Iraner, wieder mit euch zu reden. Im Moment aber sind sie kurz davor, Abu Dhabi und Dubai dem Erdboden gleichzumachen. Es liegt an euch. Und das ist schon erstaunlich. Tatsächlich hat es nur ein paar Wochen gedauert, und niemand hätte darauf gewettet, dass die Emirate am Ende sagen würden: Na gut, versuchen wir, ein gewisses Verständnis zu finden. Denn jetzt sehen sie, wer der mächtigste Zusammenschluss in Westasien ist. Es sind nicht mehr die Amerikaner. Also werden sie sich mit dem Iran arrangieren müssen – schließlich sind sie Nachbarn.

Sie haben eine Menge iranisches Geld beschlagnahmt, das sie jetzt wohl zurückgeben müssen. Dubai war schon immer eine Art wirtschaftliche Verlängerung des Iran. Das Ganze ist also auch wieder eine interne BRICS-Angelegenheit. Klar, die Chinesen und die Russen hassen es, dass zwei BRICS-Mitglieder gegeneinander Krieg führen. Ja. Also haben sie natürlich den Pakistanern geholfen, dem MBZ ein bisschen Vernunft beizubringen. Noch vor ein paar Wochen galt man als verrückt, wenn man so etwas gesagt hat. Aber nein, es ist tatsächlich passiert. Vielleicht können Russland und China etwas Ähnliches in Bezug auf Indien organisieren, Danny. Das wäre wünschenswert, denn es wäre im Interesse der BRICS. Sie müssen den indischen Eliten mal die Realität erklären. Die haben es immer noch nicht verstanden.

#Danny

Ja, Pepe, es war wirklich schön, dich in der Sendung zu haben. Wir gehen jetzt gleich zusammen los. Ich Sorge dafür, dass deine Telegram- und X-Accounts in der Videobeschreibung stehen, damit die Leute da mal reinschauen können. Deine Kolumne sollte ja bald erscheinen – nicht nur zu diesem Thema, du postest ja auch viele andere Sachen.

#Pepe Escobar

Schaut euch unseren neuen Kanal an – Larry und ich. Ja, Transition Protocol. Wir fangen ganz von vorne an. Und natürlich brauchen wir dabei eure Unterstützung. Unsere Freunde wissen auch schon Bescheid. Und wir haben etwas, das nur sehr wenige haben: Informationen direkt vom Verhandlungstisch. Und das gilt nicht nur für einen Tisch, sondern auch für andere Verhandlungen. Wir vergleichen, was wir mit den Iranern bekommen, und natürlich, so gut es geht, auch mit den Chinesen. Wir wissen alle, wie unglaublich raffiniert und diskret sie sind. Aber mit ein paar kleinen Hinweisen hier und da bekommen wir immer eine Antwort.

#Danny

Ja, genau, das steht jetzt auch unten in der Videobeschreibung. Also, abonniert den Kanal. Ich bin selbst Abonnent, also solltet ihr das auch sein. Und außerdem, klickt auf „Gefällt mir“, damit noch mehr Leute das sehen. Und natürlich findet ihr in der Videobeschreibung auch alle Möglichkeiten, diese Sendung zu unterstützen – nachdem ihr euch Pepes Arbeit angeschaut habt. Bis zum nächsten Mal, Leute, wir sehen uns morgen. Dann sage ich, was ansteht. Macht's gut, tschüss!

#Pepe Escobar

Prost. Danke dir.